Quicklebendig und expressiv

Der quirlige Grafiker und Maler Martin Gietz arbeitet im Atelier in Velten

Von Heiko Hohenhaus

Martin Gietz in seiner Berliner Werkstatt und auf der Straßenwalze in Velten. FOTOS: HOHENHAUS, SENFTLEBEN

Velten. Kraftvolle, großformatige Holz- und Linolschnitte sind das Markenzeichen von Martin Gietz. Dafür setzt er nicht nur die Druckerpresse, sondern, wenn es das Format erfordert, auch eine Straßenwalze. An seinem Atelierstandort bei der Baustoff-Recyclingfirma Dunkel in Velten an der Berliner Straße 4 ist für solche Arbeiten genügend Platz.

Dabei war alles anfangs nur eine scherzhafte Plauderei. „Man müsste mal so große Drucke machen, dass man dafür eine Straßenwalze braucht“, hatte Gietz gesagt. „Besorg ich dir“, antwortete ein tatkräftiger Freund. Und so entstanden in mehreren Kunstaktionen die Megadrucke mit Hilfe von Straßenbautechnik. Das Ungetüm walzte über eine zwei Quadratmeter große Holzplatte, die auf einen ebenso großen Papierbogen gelegt worden war, zunächst auf dem Kunstmarkt in Kremmen, später auf dem Industriegelände in Velten.

Der quicklebendige 68-Jährige liebt bei seinen Arbeiten aber die Abwechslung. So verwendet er die unterschiedlichsten Techniken, arbeitet mit Aquarellfarben, mit Pastellkreide, Graphitstift, macht Farbradierungen. Sein Temperament spiegelt sich auch in seinen Bildern wieder, mit Farben arbeitet er sehr expressiv.

Martin Gietz hatte nach dem Kunst- und Pädagogikstudium viele Jahre in Berlin-Tegel als Kunstlehrer gearbeitet. Dank seines Wohnorts in Konradshöhe erlebte er die Maueröffnung hautnah mit. Als sich die Grenze im Januar 1990 bei Stolpe-Süd öffnete, war er mit seinen Zeichenstiften dabei.

Plötzlich taten sich nach der Wende für den Künstler neue Horizonte auf. So zeichnete er immer wieder die Industrielandschaften in Hennigsdorf und Velten an. Das Stahlwerk Hennigsdorf, den Hafen Velten und weitere Industriegebiete sind in seinen Werken festgehalten. „Ich mag diese Industriebauten, unmittelbar nach dem Mauerfall war das meiste noch unaufgeräumter“, erklärt er. Auch das Chaos der großen Städte, die er bereist hat, ob nun in Asien, Amerika oder Europa, fasziniert ihn.

Martin Gietz brachte es bei den verschiedenen Drucktechniken zur Meisterschaft. Viele seiner Werke befinden sich in privaten oder staatlichen Sammlungen, zum Beispiel im Kupferstichkabinett in Berlin oder in der Graphothek Berlin-Reinickendorf

Er ist ein gefragter Künstler mit vielen eigenen Ausstellungen, ob nun in Paris, Berlin, Hamburg, Kremmen oder im vorigen Jahr in Hennigsdorf. „Stadtrand – Bilder aus dem nördlichen Berliner Umland“ hieß seine Schau im Bürgerhaus Alte Feuerwache.

Gleich nach dem Mauerfall nahm Martin Gietz Verbindung zu Brandenburger Künstlern auf. Der Austausch ist ihm wichtig. So fand er die Initiative für die Veltener Künstlertreffen im Ofenmuseum und im Bürgerhaus in Velten-Süd sofort aufregend und sinnvoll. Er wird sich auch an der großen Gemeinschaftsausstellung von Veltener Künstlern beteiligen, die aller Voraussicht nach im kommenden Juni bei den Stadtwerken stattfinden soll.

IN KÜRZE

Irische und schottische Klänge

Velten. „Cornamusa – World of Pipe Rock and Irish Dance“ heißt die Show, die am Sonnabend, 8. April, ab 20 Uhr in der Ofenstadthalle Velten zu erleben ist. Cornamusa wollen mit einer Mischung aus Dudelsackmusik und Irish Dance verzaubern. Ein Showerlebnis, das sich durch das Wechselspiel zwischen schottischen und irischen Welten auszeichnet, ist für diesen Abend versprochen. „Die Band Cornamusa berührt die Herzen der Zuschauer unter anderem mit ihren stimmgewaltigen Gesängen und ihren energetischen Performances“, heißt es in der Ankündigung. Karten gibt es auch bei der MAZ in der Mittelstraße 15 in Oranienburg.

Lesung zur Stahlwerkshistorie

Hennigsdorf. Eine Buchlesung mit Hans-Joachim Lauck, dem ehemaligen Produktionsdirektor des Stahlwerks Hennigsdorf, findet am heutigen Mittwoch, 5. April, ab 17 Uhr im Bürgerhaus „Alte Feuerwache“ in Hennigsdorf statt.

„Dunkelfeld“ in der Stadtbibliothek

Hennigsdorf. Der Autor Boris Pfeiffer liest am Dienstag, 18. April, ab 19 Uhr in der Stadtbibliothek Hennigsdorf aus seinem Kriminalroman „Dunkelfeld“. Hauptkommissarin Nadja Zeughoff wird aus ihrem wohlverdienten Wochenende zu einem Mordfall nach Berlin-Schöneberg gerufen. Bei dem Toten handelt es sich um ihren Kollegen Kommissar Ralf Kramer. Dieser ist erschossen in seiner Wohnung aufgefunden worden. Aber was zunächst wie ein brutaler Rachemord aussieht, stellt sich als eiskalt geplante Tat heraus. Und das ist erst der Anfang.